

Japan badet

Autor(en): **Lübke, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 32

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAPAN

badet

VON ANTON LÜBKE

JAPAN hat ein BADELEBEN von eigenartiger Reiz, das sich noch in der Ursprünglichkeit erhalten hat, wie sie die Urväter kannten. An diesen Zuständen vermochte bisher auch die mit voller Macht einsetzende Bewegung zur Einführung europäischer und amerikanischer Sitten und Gebräuche nichts zu ändern. Das Strand- und BADELEBEN nach unserem Muster, mit Musikkapellen, Türringensenden etc., fehlt fast vollständig. Der Japaner pilgert in die traditionellen alten BADEORTE, und zwar weniger um sich zu vergnügen, als um Heilung von allen möglichen Gebrechen zu suchen.

Einer dieser Orte ist Beppu auf der südlichen Insel Kyushu, auf der sich auch der gewaltige Vulkan Mount Aso befindet. Ihm verdankt Beppu seinen Ruf, denn die feurigen Gassen des Vulkans kochen in Beppu das Quellwasser siedendheiß. Es sprudelt in kochenden Fontänen aus der Erde, es rauscht, spritzt und dampft aus zerklüfteten Felsen. Am Abhang des Berges findet man überall kochende Teiche mit roten, grünen und blauen Wasser. Die Fremdenindustrie hat hier an den heißen Teichen ihre Zelte aufgeschlagen. Hier werden Eier im heißen Sande gekocht. Überall ist eine wuchernde Vegetation zu finden, denn die Erde ist hier warm, die Sonne strahlt in fast tropischer Stärke und der Vulkanboden ist unversiegbare Dünger. Wen das Zitterpein in den Knochen reißt, kann seinen Körper in die heißen Dünste legen, bis er rot wie ein Krebs. Kein Mensch in der ganzen Welt kann so heiße Bäder vertragen, wie der Japaner. In jedem Hause Beppus und in jedem der 300 kleinen Hotele, wo es noch recht primitiv japanisch zugeht, wo man noch mit Stäbchen den Reis isst und auf dem Fußboden schläft, umgeben von papierenen Schiebefenstern, findet man heiße Bäder und jede Hausfrau zapft gratis ihr kochendes Wasser aus einem Brunnen.

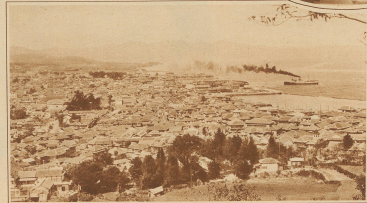
Im Krater des Mount Aso, dem Beppu seine heißen Quellen verdankt



Ein Hausbrunnen in Beppu, in dem heißes Wasser fließt



Baderichtung, wie man sie in Beppu in jedem Hause findet

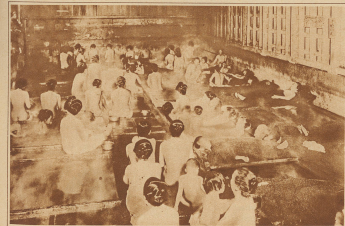


Panorama der Bäderstadt Beppu

Mit so feiner Überall am Bergabhang findet man solche Bäderanlagen mit heißen Quellen



Männlein und Weiblein legen in ihren Sandpackungen am Meeresstrand



Ein Familienbad. Alle baden nackt

Für den Japaner, dem die Reinhaltung des Körpers die höchste Tugend bedeutet, ist das tägliche Bad ein Lebensbedürfnis. Ein Wasserbecken findet man bei jedem japanischen Hause und erst recht eine Badegasse und wäre sie noch so primitiv. Auf dem Land steckt man seinen Körper in ein großes Fäß, ähnlich einem Butterfaß, und es ist oft posserlich zu sehen, wie eine ganze Familie vor dem Hause badet und nur mit dem Kopf aus den Fässern herausragt. Man macht sich auch nichts daraus, daß eine Familie mehrere Male in ein und demselben Badewasser badet.

Beppu hat noch andere Eigenartlichkeiten. Das Städtchen ist berühmt durch seine Schlamm- und Sandbäder. Rheumatismskranke lieben es, ihren nackten Körper in den heißen Meerfer- oder Vulkanbad, der an den Bergabhängen überall zu finden ist, zu legen. Sie lassen diese Robkur so lange auf

sich einwirken, bis der Körper fast gerötet oder zum mindesten tiefrot ist. Zu Hunderten sieht man in Beppu Männlein und Weiblein einträchtig nebeneinander liegen. Man kennt hier überhaupt keine Badelose und noch weniger einen Badeanzug. Sozusagen wie das Fliegen im Paradies laufen die Menschen nackt herum, trotzdem beherrliche Vorschriften nach europäischem Muster sich bemühen, nun auch Badelosen einzuführen.



Junger Maschenträger im Bade. Von Katsukawa